

Ein zeitlich begrenztes Förderprojekt der IGV

Erwachen nach Corona

Die Pandemie hat nicht nur Stillstand gebracht. Sie hat auch die Erneuerung der Basis unterbrochen: Seit 18 Monaten gibt es keine Veranstaltungen, (fast) keine Proben und keine Kontaktmöglichkeiten zur Volkskultur mehr, insbesondere für die jungen Generationen. Das stellt viele Vereine mittelfristig vor ein Existenzproblem, da sie keinen Nachwuchs gewinnen können.

Förderprojekt: Neustart mit Jugend

Die IGV legt deshalb in Absprache mit Pro Helvetia ein Förderprogramm auf, das sich speziell der Suche nach jungen Aktiven widmet. Es ist gültig während des Jahres 2022 und kommt zur Anwendung bei

Veranstaltungen, Schnuppertagen, Tagen der offenen Tür, offenen Proben, Workshops, die junge Menschen an die Volkskultur heranführen.

Folgende Kriterien müssen erfüllt sein:

1. Die Veranstaltung wird von einer Organisation, einem Verein, einem Träger der Volkskultur ausgerichtet und findet im Laufe von 2022 statt.
2. Sie schafft ernstzunehmende partizipative Kontaktmöglichkeiten für Neulinge. Partizipativ meint: die jungen Gäste selber aktiv werden zu lassen, damit sie Volkskultur erleben, also das Alphorn selbst ansetzen oder selber im Sägemehl landen.
3. Die Veranstaltung
 - a. Die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit einer kulturellen oder sozialen Organisation oder Institution ausserhalb der Volkskultur realisiert, die mit Kindern oder Jugendlichen arbeitet oder Jugendliche vertritt (Jugendvereine, Jungwacht, Pfadi, Schulen, Kindergärten, usw.) oder
 - b. Die Projektleitung kann durch ihre bisherige Praxis/Tätigkeit nachweisen, dass sie über direkte Kanäle zu jungen Menschen ausserhalb des eigenen Kreises verfügt.

Die Kriterien 1 und 2 müssen erfüllt sein, vom Kriterium 3 entweder Teilkriterium a oder b.

Absicht der Veranstaltung oder des Projektes muss es sein, neue junge Mitglieder zu gewinnen bzw. die jungen Menschen für ein nachhaltiges kulturelles Engagement in der Volkskultur zu begeistern. Dafür darf das Projekt die Pfade der Tradition verlassen.

Der Volkskulturfonds übernimmt 80% der Kosten, maximal 5'000 Franken pro Projekt. Durch Covid-19-Schutzmassnahmen entstehende Kosten können angerechnet werden.

Ein Jodelclub lädt eine Singklasse, eine Pfadigruppe etc. in die Probe ein, oder die Lehrperson für textiles Gestalten begleitet ihre Klasse in eine Klöppelstunde – «Experten» sind durchaus auch willkommen. Auch darf man die Eingeladenen etwas verwöhnen, das gehört dazu. Und das Ganze mit einem eigenen Auftritt, einem Konzert, usw. verbinden, um eine weitere Öffentlichkeit anzusprechen.

Die Projekte werden auf dem üblichen Weg bei der Geschäftsstelle eingereicht und werden binnen acht Wochen bearbeitet und entschieden.

Ausschlüsse

Von dieser Förderschiene ausgeschlossen sind die normalen Jugendlager und sonstigen Auftritte des bestehenden volkskulturellen Nachwuchses sowie Projekte, die zum ordentlichen Schulbetrieb gehören. Es geht ausdrücklich um die Präsentation des volkskulturellen Schaffens in einem für junge Menschen interessanten und anregenden Umfeld, das erste Mitmachmöglichkeiten zum Probieren offeriert.

Altdorf, 19.11.2021